

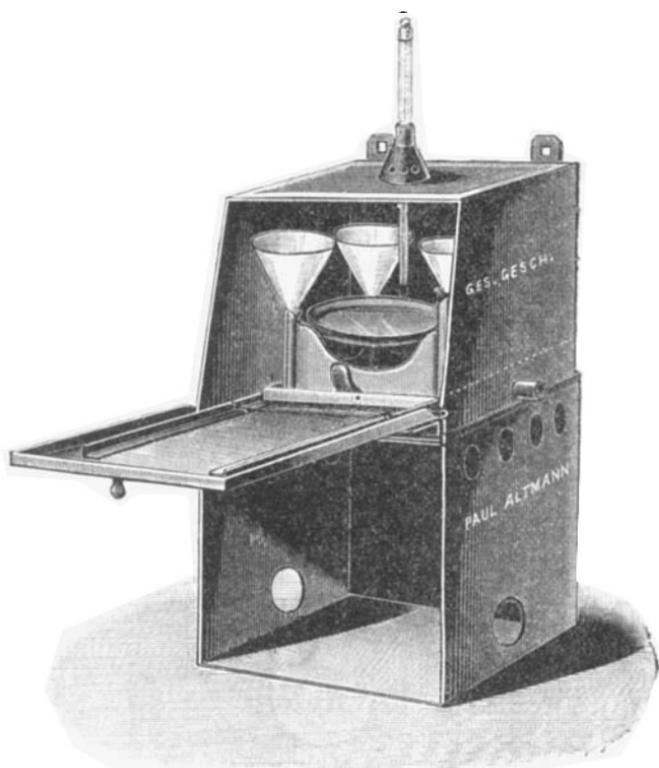
**629. H. Thoms: Ueber einen neuen Trockenkasten.**

[Mittheilung aus dem Pharm.-Chem. Laboratorium der Universität Berlin: vorgetragen in der Sitzung am 25. November 1901.]

(Eingegangen am 2. December 1901.)

Die Firma Gustav Christ & Co. in Berlin hat auf meine Veranlassung einen Dampf-Trockenschrank construirt, in welchem eine constante Temperatur von  $105^{\circ}$  erzielt werden kann. An diesem Trockenschrank befindet sich an Stelle der bisher üblichen Verschluss-thür ein Klappdeckel, der durch geneigtes Aufliegen einen Verschluss des Trockenkastens und ein bequemes Oeffnen desselben gestattet.

Mir schien es zweckmässig, diesen Klappdeckel auch an den gewöhnlichen Heisslufttrockenschränken anzubringen und Verbesserungen damit zu vereinigen, welche das Unterbringen der Trichter in dem Kasten betreffen.



Beim Austrocknen von Niederschlägen auf Filtern pflegt man bekanntlich diese sammt Trichtern in den Trockenkasten zu bringen. Die Trichter werden in eine durchlochte Platte locker eingehängt, die in einem Falze sitzt und herausziehbar ist. Vielfach wird die Platte jedoch so fest von dem Metallfalz gehalten, dass nur ein ruckweises

Herausziehen der Platte möglich ist. Dabei werden die Trichter un- sanft hin und her geschleudert. Oft auch klemmt sich das Trichter- rohr fest am Boden des Trockenkastens, und es gelingt dann nur zu Folge einer gewissen Geschicklichkeit, die Trichter herauszubringen.

Diese und andere Uebelstände lassen sich dadurch beseitigen, dass man in den Trockenschränken die Trichter nicht locker schweben lässt, sondern dass man die Trichterrohre befestigt. Sehr einfach lässt sich dies, wie nebenstehende Abbildungen erläutern, auf folgende Weise ermöglichen:



In dem Kasten eines Schlittens, der mittels Schienen fortbewegt und auch auf die horizontal herumgelegte Verschluss- klappe des Trockenkastens herausge- zogen werden kann, befinden sich vier Hülsen, in welchen die Trichter durch Neusilber-Federn festgehalten werden können. Das in der Mitte der Decke in einem seitlich durchlochtem Conus be- festigte Thermometer kann so tief in den

Trockenkasten eingeführt werden, dass es in gleicher Höhe des Filter- inhalts sich befindet und beim Herausziehen des Schlittens durch die Trichter nicht berührt wird. Die centrale Anordnung des Thermo- meters bietet Gewähr dafür, dass die im Trockenkasten in der Nähe des Filterinhalts herrschende Temperatur richtig gemessen wird.

Der Schlitten kann mit Hülfe einer Zange, die man in einen ein- wärts gerollten Griff einsteckt, bequem auf die Platte herausgezogen werden und kühlt hier schnell ab.

Will man Substanzen auf einem Uhrglase oder in einer Schale austrocknen, so stellt man das betreffende Gefäss eventuell nach Be- seitigung der Trichter auf die inmitten der Trichterhülsen angebrachte Asbestschale.

Der Kasten ist aus Aluminium angefertigt und zum Stellen auf den Tisch wie auch zum Hängen an die Wand geeignet gemacht. Es ist die Einrichtung getroffen, dass beim Hängen an der Wand der Rücken des Kastens nicht direct die Stein- oder Holz-Wand des La- boratoriums berührt, sondern dass zwischen dieser und Trockenschrank eine isolirende Luftschicht sich befindet. Der Trockenschrank kann mit Hülfe eines Mikrobrenners, dessen Flamme gegen eine auswechsel- bare Eisenplatte schlägt, schnell auf 100—130° gebracht werden. Die Temperatur lässt sich gut auf 100° festhalten, wenn erheblichere Druckschwankungen des Heizgases ausgeschlossen bleiben.

Die Firma Paul Altmann in Berlin hat die Anfertigung des Trockenskastens übernommen.